



## Kursangebot: Letzte Hilfe

### AM ENDE WISSEN WIE ES GEHT

Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos, denn uraltes Wissen zum Sterbegeleit ist mit der Industrialisierung schleichend verloren gegangen.

Um dieses Wissen zurückzugewinnen, bieten wir einen Kurzkurs zur „Letzten Hilfe“ an.

Wir vermitteln Basiswissen und Orientierungen und einfache Handgriffe.

Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern ist auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich.

Wir möchten Grundwissen vermitteln und Menschen ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Der Abschied vom Leben ist der schwerste Schritt, den die Lebensreise für einen Menschen bereithält. Deshalb braucht es, wie auf allen schweren Wegen, jemanden, der dem Sterbenden die Hand reicht.

Diese Hand zu reichen erfordert nur ein bisschen Mut und Wissen.

In unseren **Letzte Hilfe-Kursen** vermitteln wir beides.

### ENTSTEHUNG

Die Idee eines **Letzte Hilfe Kurses** wurde von Georg Bollig erstmals 2008 im Rahmen seiner Master Thesis zum MAS in Palliative Care beschrieben. Nach der ersten Beschreibung wurden die Idee und die Kurse auf zahlreichen Veranstaltungen und Kongressen präsentiert. Die ersten **Letzte Hilfe Kurse** gab es 2014 in Norwegen und 2015 in Deutschland und Dänemark.

Das Projekt **Letzte Hilfe Kurse** hat 2015 den „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“ der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin erhalten. Als Teilnehmer des bundesweiten Wettbewerbes **startsocial** wurde die Projektleitung als eines der besten sozialen Projekte Deutschlands 2015 ins Kanzleramt eingeladen und von Bundeskanzlerin Angela Merkel geehrt.

Mittlerweile gibt es **Letzte Hilfe-Kurse** in einigen europäischen Ländern: z.B. Norwegen, Dänemark, Deutschland, Schweiz, Österreich und Schottland.

Beim **Letzte Hilfe-Kurs** handelt es sich um eine einfache Basis der Wissensvermittlung und Handlungsanweisungen. Die Leitung des Kurses besteht immer aus zwei Personen (Tandem) aus zwei verschiedenen Fach-Disziplinen. Für die Schweiz handelt es sich immer um eine ausgebildete Kursleitung aus der Seelsorge (nicht zwingend) und eine ausgebildete Fachkraft aus der Pflege und/oder aus dem medizinischen (psychosozialen) Bereich.

Beauftragte Koordinationsorganisation für Basel-Stadt und Baselland ist **palliative bs+bl**.  
[www.palliative-bs-bl.ch](http://www.palliative-bs-bl.ch)

## **KURSAUFBAU**

Der Kurs besteht aus vier Unterrichtseinheiten

- Modul 1: Sterben als ein Teil des Lebens
- Modul 2: Vorsorgen und Entscheiden
- Modul 3: Leiden lindern
- Modul 4: Abschied nehmen.

Die Kurse dauern 4 Lektionen, zusätzliche Pausen oder Verpflegungszeiten.  
Die Möglichkeit einer Nachbesprechung wird von den jeweiligen Veranstaltern in Absprache mit der Koordinationsorganisation, geprüft.

Der **Letzte Hilfe-Kurs** hat als Grundlage einen Foliensatz, der ständig überarbeitet wird und der nur geschulten KursleiterInnen zur Verfügung steht.

Praktikable und informative Unterlagen sowie hilfreiche Adresslisten werden den Kursteilnehmenden als Basismaterialien zur Verfügung gestellt.

In der Schweiz ist die Reformierte Landeskirche Zürich Lizenznehmerin. In Zürich finden, vor allem in den reformierten Kirchgemeinden, Letzte Hilfe Kurse statt und erfreuen sich reger Teilnahme.



palliative bs+bl gemeinsam + kompetent

## **LETZTE HILFE KURSE in Basel-Stadt und Baselland**

In Basel wurde zuerst das Palliativzentrum Hildegard auf die **Letzte Hilfe-Kurse** aufmerksam. Da für die Schweiz die reformierte Kirche Zürich Lizenznehmerin ist, übernahm Pfr. Dorothee Dieterich, Beauftragte der ref. Kirche BS für Palliative Care, die Koordination für Basel.

Zwei Seelsorgende (Dorothee Dieterich, Claraspital und Marek Dolata, Palliativzentrum Hildegard) und zwei Pflegefachfrauen (Renate Karlin, Palliativzentrum Hildegard, Ruth Madörin, Psychoonkologische Beraterin SGPO, Pall. Vorstand bs+bl) sind inzwischen ausgebildet. Weitere Kursleitende können in Absprache mit dem Organisator **palliative bs+bl** und der Koordinatorin der Landeskirchen, Dorothee Dietrich, in den nächsten Monaten ausgebildet werden.

### **Ideelle Träger und Befürworter der Durchführung der Kurse**

Wir wünschen uns für Basel eine breit aufgestellte Trägerschaft, die hinter den **Letzte-Hilfe-Kursen** steht und mit ihrem guten Namen für die Qualität einsteht. Dazu sind angefragt:

- Die drei Landeskirchen
- Das Palliativzentrum Hildegard
- Die Palliativ Klinik Hospiz im Park
- GGG Voluntas
- Das St. Claraspital
- Die Krebsliga

Die Organisationen stellen ihren Namen für den Flyer zur Verfügung, weitere Verpflichtungen erwachsen daraus nicht.

### **Einen Kurs anbieten**

Die Kurse sollen von Bildungseinrichtungen, Kirchgemeinden/Pfarreien, Spitälern, Institutionen etc angeboten werden können. Wer einen Kurs anbieten will, setzt sich mit der Koordinationsorganisation, **palliative bs+bl**, in Verbindung.

Die **Verantwortliche Person im Vorstand palliative bs+bl** nimmt mit der Veranstalterin Kontakt auf und definiert mit ihr die verantwortliche Kursbegleitung aus der veranstaltenden Institution. Die Koordinationsorganisation, **palliative bs+bl**, stellt ein entsprechendes Tandem von ausgebildeten Kursleitenden zur Verfügung sowie die elektronische Vorlage des Flugblatts.

Werbung, Kurslokal, eventuelle Verpflegung etc sind Sache des Veranstalters. Die Kurslänge ist auf 4x60min festgesetzt. Ideal findet der Kurs an einem oder zwei Terminen statt. Die Maximale Teilnehmerzahl sind 20 Personen.

## **Finanzen**

Die Veranstalter bezahlen für den Kurs, incl. Material und Unterlagen CHF 500.00 an die von der schweizerischen Lizenznehmenden beauftragte Koordinationsorganisation, **palliative bs+bl**.  
[www.palliative-bs-bl.ch](http://www.palliative-bs-bl.ch)

Dem Veranstalter wird empfohlen Kursgebühren von CHF 20.00 pro Teilnehmende zu erheben.

Die Kursleitenden werden von der mit der Koordinationsorganisation beauftragten Institution zu je CHF 200.00 honoriert.

CHF 100.00 des gesamten Kurspreises werden für die Ausbildung neuer Kursleiter, Material, etc. verwendet.

Es ist eine dezidierte Auflage der Lizenzinhaber, dass die Durchführung der Kurse in keinem Fall gewinnbringend sein darf, die Teilnahme an den Kursen allen Interessierten ermöglicht werden soll und alle erhobenen Kosten der **Letzte Hilfe Kurse** nur zur Kostendeckung verwendet werden dürfen.

An den **Letzte Hilfe-Kursen** soll niemand verdienen.

Sie dienen der Befähigung und der Ermutigung der Mitglieder sorgender Gemeinschaften.

## **Qualitätskontrolle**

Alle TN erhalten eine Teilnahmebescheinigung und einen Auswertungsbogen. Die Auswertungsbögen werden via Zürich an das internationale Leitungsteam weitergeleitet.

## **Nachbearbeitung**

Mit dem Organisator kann das Angebot einer minimalen Nachbearbeitung individuell pro Veranstalter vereinbart werden. Die Kosten und die Modalitäten sind bilateral zwischen Veranstalter und Organisator zu regeln.

Auch dieses Angebot untersteht der Qualitätskontrolle.